

# Vossische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein, Fremden-Zentrale Ullstein; Amt Dönhofs (A 7) 3600—3667, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinbau, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 660. Wöchentlich 1 Mark. Monatslich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellschein

## Berlin

Verantwortlich für den Gesamtheit (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Müll, Berlin. Anzeigen-Preis: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verantwortlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-24

10 Pf. Nr 359 • B 177

SONNABEND, 1. AUGUST 1931

ABEND-AUSGABE • V

## Romreise am Mittwoch

### Besuche bei Mussolini und beim Papst

Die Reise des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaussenministers Dr. Curtius nach Rom ist nach den bisherigen Dispositionen auf Mittwoch festgesetzt. Kanzler und Außenminister wollen, wenn nicht wichtige Gründe eine Verschiebung des Termins erzwingen, Mittwoch abend von Berlin abreisen.

Die Ankunft in Rom, der Empfang durch Mussolini und den italienischen Außenminister Grandi ist für Freitag vormittag vorgesehen. Der Aufenthalt in der Hauptstadt Stalien muß auf zwei Tage beschränkt bleiben, da der Kanzler bei der schwierigen gesamten politischen Situation schon am kommenden Montag wieder in Berlin sein will.

Bei dem italienischen Chequers, zu dem Anregung und Einladung von Mussolini ausging, handelt es sich um eine allgemeine deutsch-italienische freundschaftliche Aussprache über den Gesamtkomplex jener Fragen der Außenpolitik, die das gemeinsame Interesse beider betreffen. Ein Programm über die Begegnung zwischen den deutschen und italienischen Staatsmännern ist nicht

aufgestellt worden. Es hat feinerlei Abmachungen über bestimmte Fragen zu erwarten.

Gelbsterkündlich werden die deutschen Staatsmänner während ihres Aufenthalts in Rom auch dem Papst ihre Aufmerksamkeit machen.

Das übrige Programm des Besuches in Rom ist in den Einzelheiten noch nicht festgesetzt.

## Staatsaufsicht über die Banken

Die Veröffentlichung einer Notverordnung des Reichspräsidenten über die Bankreform steht noch bevor. Der wichtigste Inhalt dieser Reform wird die Einführung der Staatsaufsicht über die Präsidentsbanken sein, die von der „Vossischen Zeitung“ bereits vor der Bankreform angekündigt wurde. Ob diese Aufsicht durch einen besonderen Reichskommissar geübt, oder ob sie dem Reichsbankpräsidenten übertragen werden wird, ist noch nicht entschieden.

Siehe auch Handelsteil

## Deutschlands goldene Uhr

Eine ganz ungewöhnliche Meldung hat in der deutschen Öffentlichkeit Ängste, Verwirrung und Aufregung hervorgerufen. Argentinische Kunsthandwerker in Paris sollten den Plan gefaßt haben, der deutschen Regierung eine Willkürige Franzosen anbieten gegen Verpfändung alten Kunstbesitzes aus deutschen Museen.

Der und was hinter dieser Meldung stehe, ist nicht festzustellen. Jedenfalls ist sie als bald demontiert worden. Man kann sich in der Tat auch nicht denken, daß halbwegs vernünftige Leute ernsthaft einen solchen Plan erörtern haben, der volkswirtschaftlich unnützlich und schließlich unmöglich wäre. Sollte er gewisse Formen annehmen, so wäre ein glattes Nein eine weitere Disziplin die einzig mögliche Antwort gewesen. Darüber gibt es keinerlei Meinungsverschiedenheiten, und damit könnte man die Geschichte beiseite legen, wenn nicht ihre Behandlung in einem Teil der deutschen Presse einen unerfreulichen politischen Gedächtnis gehabt hätte.

Wie gelte, es handelt sich um ein unbeständiges Projekt. So es entstehen ist, was man nicht. In der französischen Presse ist es unteres Willens überhaupt nicht erwähnt, sondern lediglich durch den Auslandsdienst der Agentur Havas verbreitet worden. Wurde die selbstverständliche Ablehnung verbunden werden mit heftiger Polemik gegen Frankreich, das wieder einmal einen Anschlag gegen Deutschlands nationale Würde plane, und mußte sogar das französische Auswärtige Amt für die deutsche Verantwortung gemacht werden? Ob nicht es nicht, abgesehen von der Tagesordnung überzugehen, das nationale Gefühl ist eine heilige Sache und es ist befreit, daß es heute in Deutschland besonders empfindlich und reizbar ist. Ein großes Volk hat die Pflicht, grade in Zeiten der Not, seine Würde eifriger zu wahren. Aber etwas anderes ist, wie sich dieses Gefühl äußert. Es ist keinesfalls ein Zeichen nationaler Engherzigkeit, wenn man eine so läppische Sache wie die Gemaldegemälde zum Gegenstandspolitischer Betrachtungen macht, die den Verdacht gegenüber Frankreich entgegenzuwerfen. Es wäre nicht Behauptung nationaler Würde, sondern ihre Verletzung, wenn mit den nationalen Gefühlen ein politisches Spiel getrieben würde.

Und noch etwas: Wenn es wirklich im Auslande Leute gibt, die in Ernst glauben, Deutschland sei bereit, für eine lächerliche Summe seine goldene Uhr zu verkaufen, so müßte das nur ärgerlich, sondern gibt auch zu denken, ob nicht eine falsche Behandlung der Öffentlichkeit die Mittelstadt an solchen falschen Auffassungen trägt. Nützlich würde halb-offiziöse die Mitteilung verbreiten, ein Schatzfund in New York habe dem deutschen Volk einen Dolch gebracht und ein blinder Mann im Gaargebiet habe seinen Trauring geopfert. Das sind Geschichten, die denen man sich wohl überlegen muß, ob sie nicht brauchen in der Welt den Eindruck erwecken, als sei Deutschland mit milden Gaben und Betteilbetragen geübt. Alle gute Gewinnung in Ehren, die aus solchen Gaben spricht. Aber weitestgehend ist, daß das deutsche Volk durch das Vertrauen, das es in seine Führung und in seine eigene Kraft setzt, seine Hilfsbereitschaft weckt, statt falschen Mitteln.

## Weizen und Baumwolle auf Kredit

### Amerikanische Hilfs-Offerten

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 1. AUGUST

Auf Anregung der amerikanischen Farmverbände sind Verhandlungen mit den in Deutschland zurückbliebenen Regierungen über einen künftigen Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere Weizen und Baumwolle, nach Deutschland eingeleitet worden. Die Verhandlungen in Berlin führt der amerikanische Botschafter Eckert, jedoch gibt sich die Washingtoner Regierung den Anschein, daß sie diesem Angebot offiziell fernsteht. Das Staatsdepartement erklärte, daß weder der Federal Board noch die Federal-Reservebanken an solchen Transaktionen direkt beteiligt sein sollen. Amerchein hat sich der Rohstoffrat nach „New York Times“ eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt, wobei Präsident Hoover größte Anteilnahme bewiesen hatte.

In informierten Washingtoner Kreisen glaubt man, daß das Weizenangebot in Deutschland nur auf geringes Interesse laßen wird. Um so unerschütterlicher stellt man die Baumwollofferte, insbesondere, da sie mit außerordentlich liberalen Kreditbedingungen ausgestattet sein soll. Die Baumwollverträge der Farmgenossenschaft belaufen sich auf 3 Millionen Ballen, während die Baumwollfabrikations-Corporation, die dem Farmboard untersteht, über einen Bestand von 1,3 Mill. Ballen verfügt.

Im der New Yorker Baumwollbörse war gestern ein allgemeines Hochgehen der Kurse zu verzeichnen und zwar um etwa 30 Punkte für alle Hilfsofferten, ausgenommen den Weizen, für den die Notierung über 9 Cents pro Ballen lautet.

\*

Wie wir hören, sind tatsächlich schon Verhandlungen in dieser Richtung bei den zuständigen Stellen im Gange. Die Beurteilung der Aussicht entspricht ziemlich genau der Auffassung, die in obiger Meldung von maßgebenden Washingtoner Kreisen vertreten wird. Die amerikanischen Farmer haben ohne Zweifel das deutsche Importbedürfnis an Weizen unter auch noch so günstige Kreditbedingungen — man spricht von einer Quantität bis zu zwei Jahren und einem Satz unter 5 v. H. — übersehen. Aber nicht die Hälfte der amerikanischen Erwartungen dürften bei Weizen, wie in hiesigen Kreisen verläutet, selbst bei günstigstem Verhandlungserfolg in Erfüllung gehen.

Wesentlich erschwerender wird das Baumwollangebot sein. Hier scheinen auch die Verhandlungen bereits den Schritt vorwärts gekommen zu sein, so daß ein end-

gültiger Abschluß in absehbarer Zeit zu erwarten ist. Eine Zufuhr amerikanischer Baumwolle zu den augenblicklichen Preisen und unter günstigen Lieferbedingungen, insbesondere länger Zahlungsfrist und niedriger Zinsen, könnte eine stärkere Belebung der deutschen Textilindustrie bringen. Aber auch hier wird der deutsche Export sich bei weitem hinter den Größen halten, mit denen die amerikanischen Baumwollfarmer kalkulieren. Man schätzt einen Bezugsbedarf von etwa einer Viertel Million Tonnen.

In finanzieller Beziehung würden beide Transaktionen zumengenanommen ein Objekt von etwa 150 Mill. Reichsmark darstellen. Wesentliches als der finanzielle Teil der Aktion ist jedoch ohne Zweifel die bei einem Zulande kommen wesentlich enger werdende Verbindung des deutsch-amerikanischen Handelsverkehrs. Es kann der Grundstein für einen weiteren Ausbau auf sonstigen Rohstoffgebieten, an denen in Amerika Lieferbar, bei uns aber Mangel herrscht, sein, wobei für Deutschland eine umfassende Kreditbereitschaft Amerikas mit das größte Attribut wäre.

## Russische Handelsvertretung in Buenos Aires verhaftet

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 1. AUGUST

Die russische Handelsvertretung in Buenos Aires wurde gestern durch die Polizei durchsucht. 160 Angehörige wurden verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Das gesamte Aktenmaterial ist beschlagnahmt worden.

## Henderson über seinen Berliner Besuch

Der englische Außenminister Henderson hat sich nach seiner Rückkehr nach London gegenüber seiner Umgebung über seinen Besuch in Berlin äußern lassen, daß er sowohl wie MacDonald sich erfreut seien von der Besichtigung, mit der sie von der Bevölkerung in Deutschland empfangen worden seien. Sie hätten Vertrauen dazu, daß Deutschland die vorhandenen Schwierigkeiten und noch andere, die zwischen Vätern, überbrücken werde. Deutschland könne darauf rechnen, daß die englische Regierung nach Kräften bemüht sein werde, ihm bei der Beseitigung seiner Schwierigkeiten zu helfen.

## Nicht ohne Thälmann ...

In diesen Tagen schwerer Rot erfährt Adolf Hitler seine Anhänger durch die offizielle Mitteilung in seinem „Völkischen Beobachter“, er sei „nie in seinem Leben so aufgeräumt und innerlich zufriedener gewesen, wie in diesen Tagen.“ Diesem Ausspruch erinnert an das offizielle Bulletin über die Rotkapitule der großen Armeen Napoleons, das mit den Worten schloß: „Seine Majestät hat sich nie besser befunden.“ Das war es, was das Volk zu wissen wünschte.

Zur Begründung der Aufgeräumtheit Hitlers wird angeführt, daß jetzt Millionen Deutsche über den „Beitrag der Vorkriegszeit“ in die Augen ausgegangen seien. Diese Einstellung ist kennzeichnend für den Parteimann, der alle Dinge